

wurde 1682 in den Reichsfürstenstand erhoben und starb 1692 ohne Söhne zu hinterlassen; daher mit ihm die Eisenbergische Linie erlosch, und ihr Landestheil nebst Pyrmont an die andern (die Wildungensche) Linie gelangte, welche noch jetzt in den Fürsten von Waldeck blühet. Christian der Stifter der Wildungenschen Linie starb 1637 und hinterließ seinem Sohne Philipp sein Land. Diesem folgte Christian Ludwig, von welchem die jetzige fürstliche und die gräfliche Waldeckische Linie abstammen. Er verkaufte 1677 die Herrschaft Tonna an den Herzog Friedrich I. von Gotha, führte das Erstgeburtsrecht ein und starb 1706. Sein Sohn, Friedrich Anton Ulrich erhielt 1712 vom Kaiser Karl VI. für sich und seine Nachkommen die Fortdauer der Reichsfürstentwürde und 1719 bei dem Oberrheinischen Kreise Sitz und Stimme auf der Fürstenbank. Sein jüngerer Bruder Josias war Stifter der noch blühenden gräflich Waldeckischen Linie zu Bergheim, welche auch im Königreiche Württemberg eine kleine Standesherrschaft, die aus einem Antheile an der vormaligen Grafschaft Limpurg entstanden ist, besitzt. Friedrich, ein Enkel des Fürsten Friedrich Anton Ulrich, der 1763 zur Regierung gelangte, trat 1807 dem Rheinbunde bei und starb unvermählt 1812. Sein Bruderssohn, der noch jetzt regierende Fürst, Georg Friedrich Heinrich, verließ sogleich nach der Leipziger Völkerschlacht den Rheinbund, schloß 1815 sich dem Deutschen Bunde an, und gab 1816 Waldeck eine landständische Verfassung.

Pyrmont, diese kleine Stadt, eigentlich Neustadt Pyrmont genannt, ist nur von 1100 Menschen bewohnt, aber wegen ihrer stark besuchten Mineralquellen bekannter als viele andere weit größere Städte Deutschlands. Im Jahre 1833 waren hier ohne die Landleute 2600 Brunnengäste. Von dem Trinkbrunnen, der vorzüglichsten unter den hiesigen Mineralquellen, werden jährlich 300,000 bis 350,000 Krüge oder Flaschen in alle Gegenden versendet. Nicht weit von dem Trinkbrunnen entspringt der Brodelbrunnen, der mit großem Geräusche hervorsprudelt, wie kochendes Wasser in einer Braupfanne, und der bloß zum Baden gebraucht wird. Außerdem giebt es hier noch 5 Mineralquellen. Von dem Trinkbrunnen, der überbaut ist, läuft die aus 4 Reihen von Lindenbäumen bestehende Hauptallee, die eine Länge von 500 und eine Breite von 40 Schritten hat. Sie ist der Sammelplatz der Kurgäste, daher sehr belebt, und an den Seiten mit vielen Gebäuden und Kaufläden besetzt. Außerdem sind noch verschiedene andere Alleen, ein Bosket und überhaupt viele Anlagen zur Bequemlichkeit der Kurgäste vorhanden. Auch bieten die Umgebungen mancherlei Partien dar, wohin z. B. gehören: der Königsb erg, nordöstlich von Pyrmont, ein Lieblingsaufenthalt Friedrich des Großen, als er zu Pyrmont sich befand, mit Waldung und hübschen Lustgängen auf seinem Gipfel, einem Pavillon und einem